

AWOspiegel 1/18



Digitalisierung in der Seniorenhilfe

Abschied und Aussicht: Interviews mit Michael Kipshagen und Manfred Abels

Fachtagungen und Feste: Berufsbildungszentrum feiert „40-Jähriges“

Beratung und Begleitung: Aktionswochen „Altersgerechtes Wohnen“

Liebe Freundinnen und Freunde der AWO Düsseldorf,



frei nach dem alten Sprichwort „Alles neu macht der ...“ hat es bei der AWO in diesem Jahr schon im April Neuerungen gegeben: Zum 1.4.2018 habe ich die Nachfolge unseres langjährigen Geschäftsführers Michael Kipshagen angetreten. Gerne stelle ich mich Ihnen heute auch an dieser Stelle als Kreisgeschäftsführerin der AWO Düsseldorf vor.

Seit wenigen Wochen bin ich nun in dieser verantwortungsvollen Position mit täglich neuen Fragestellungen und Eindrücken tätig. Unseren nahezu 100-jährigen Verband mit einem engagierten Team in die Zukunft zu führen, ist eine Aufgabe, der ich mich mit großer Einsatzfreude stelle.

Die AWO hat in Düsseldorf derzeit ca. 1.500 Mitarbeitende und mehr als 700 Menschen, die sich in einer unglaublichen Vielfalt ehrenamtlich in unseren über 130 Einrichtungen engagieren. Dazu kommen unsere fast 2.000 Mitglieder als Basis unseres Mitgliederverbandes. Sie alle sind das Fundament, auf dem wir unsere erfolgreiche Arbeit für Düsseldorf weiter ausbauen werden.

Das aktuelle Titelthema „Digitalisierung in der Seniorenhilfe“ zeigt, dass wir uns nicht scheuen, Visionen zu verwirklichen. Nur wenn wir unseren Kundinnen und Kunden zeitgemäße Angebote machen, gelingt es, zukunftsfähig zu bleiben. Dies gilt für unseren gesamten Verband und bedeutet, dass sich alle unsere Geschäftsbereiche den neuen Anforderungen stellen müssen: Denn Digitalisierung wird das Thema der Zukunft für uns alle sein. Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam gehen!

Es grüßt Sie herzlich
Ihre

Marion Warden
Kreisgeschäftsführerin

AWO Aktuell

Gemeinsam für Vielfalt und Toleranz

AWO-Info-Stand in der City am Tag gegen Rassismus



Passantinnen und Passanten konnten am Aktionsstand ihr Statement gegen Rassismus und für Vielfalt abgeben. (Foto: kok)

Vor fast 25 Jahren, am 29. Mai 1993, brannte das Haus der

türkischstämmigen Familie Genç in Solingen. Der Brandanschlag gilt heute als eine der folgenschwersten rassistischen Taten der Geschichte der Bundesrepublik. Er wurde zum Symbol für Fremdenhass und militante Ausländerfeindlichkeit.

Auch heute gehören ausländerfeindliche Demonstrationen, Anschläge auf Flüchtlingsheime und verbale Eskalationen zum traurigen Alltag. Fremdenfeindlichkeit ist kein Tabu mehr in der Mitte der Gesellschaft.

Aus diesem Grund setzte die AWO Düsseldorf am Internationalen Tag gegen Rassismus erneut ein

Zeichen für Toleranz und Vielfalt und gegen Rassismus.

An unserem Infostand auf der Schadowstraße 77 diskutierten Passantinnen und Passanten mit uns über das Thema und bezogen aktiv Position.

Die AWO setzt sich seit langem mit ihrem sozialpolitischen Handeln vor Ort dafür ein, dass allen Menschen gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht wird. In vielen Einrichtungen und Diensten der AWO sind Menschen mit ausländischen Wurzeln beschäftigt. Die AWO bekennt sich nicht nur zur Vielfalt, die AWO lebt Vielfalt.

kws

Frühlingsempfang im Zeichen des Abschieds

AWO-Kreisgeschäftsführer Michael Kipshagen geht in den Ruhestand



Die neue Kreisgeschäftsführerin Marion Warden wird flankiert vom Kreisvorsitzenden Manfred Abels, dem scheidenden Kreisgeschäftsführer Michael Kipshagen und Andreas Rimkus, Bundestagsabgeordneter und stellvertretender AWO-Kreisvorsitzender. (Fotos: kws)

Sogar Schneegestöber konnte die AWO Düsseldorf und ihre vielen geladenen Gäste nicht davon abhalten, ihren Frühlingsempfang wie in jedem Jahr im modernen Ambiente des „tanzhaus nrw“ zu feiern. Kreisvorsitzender Manfred Abels lobte die erfolgreiche Arbeit der AWO Düsseldorf im vergangenen Jahr: Das Quartiersprojekt in Gerresheim wächst stetig, der Aktiv- und Stadteiltreff in Wersten erstrahlt in neuem Glanz,

die Flüchtlingsarbeit wurde weiter ausgebaut, der Grundstein für die 24. AWO-Kita gelegt, eine Beratungsstelle für Regenbogenfamilien eröffnet und vieles mehr. Abels dankte Michael Kipshagen für seinen Einsatz als Kreisgeschäftsführer: Dieser sei ein „Kämpfer für die Sache“ und dabei immer fair und verlässlich gewesen. Ein Interview mit Manfred Abels und Michael Kipshagen finden Sie auf den Seiten 6 und 7. *kjg*



Oberbürgermeister Thomas Geisel und Ehefrau Vera ehrten Michael Kipshagen mit dem Radschläger-Preis der Stadt Düsseldorf.



Detlef Weber, neuer Geschäftsführer der AWO Familienglobus gGmbH und AWO-Kreisgeschäftsführer Michael Kipshagen informierten über die Novellierung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes.



Kabarettist HG Butzko nahm scharfzüngig die aktuelle politische Lage auseinander und kam bei den Gästen sehr gut an.



Gemeinsam mit ihrer Ausbilderin Katja Benecke (nicht im Bild) banden Auszubildende der Floristik aus dem AWO Berufsbildungszentrum beim Frühlingsempfang farbenfrohe Blumensträuße.

„Besser kann es gar nicht sein“

Digitalisierung der Seniorenhilfe eröffnet neue Chancen



Werner Führmann, seit August letzten Jahres in der „Kirschblüte“ in Gerresheim zu Hause, und Ehefrau Ilse sind sich einig: Der Einsatz moderner Assistenzsysteme bedeutet für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörige ein Mehr an Sicherheit. (Fotos: kws)

Gesund und sicher älter werden – wer wünscht sich das nicht? Neben einer guten medizinischen Versorgung können moderne digitale Technologien einen entscheidenden Beitrag zu einer hohen Lebensqualität im Alter leisten. In der Senioren- und Behindertenhilfe der AWO Düsseldorf gehören digitale Lösungen bei der Gesundheitsvorsorge und –fürsorge für ältere Menschen längst zum Alltag.

„Wir arbeiten hier erfolgreich mit mehreren Anbietern zusammen“, erklärt Jürgen Jansen, Geschäftsführer der AWO VITA gGmbH, zuständig für die Senioren- und Behindertenhilfe. „Die digitale Technologie kann den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit oder in ambulanten Wohnprojekten nachhaltig unterstützen“, so Jansen. Das bisherige Angebot von Hausnotrufgeräten sei dazu nicht geeignet.



Anders als beim klassischen Hausnotruf-System funktionieren die Geräte der neuen Generation auch außerhalb der eigenen vier Wände.

In der „Kirschblüte“ in Gerresheim etwa, wo die AWO VITA zwölf Seniorenwohnungen und zwei Sechser-Wohngemeinschaften für Menschen mit dementiellen Erkrankungen betreibt, haben die Mitarbeitenden dank eines modernen Assistenzsystems jederzeit einen Überblick über den möglichen Unterstützungsbedarf

der Seniorinnen und Senioren. In den Wohnungen installierte Sensoren senden rund um die Uhr verschlüsselte Daten über den Gesundheitszustand und zum Verhalten der Mieterinnen und Mieter entweder an das Pflegepersonal oder – falls gewünscht – an die Angehörigen. „Dazu gehört auch die Bewegungserkennung zum Beispiel bei Stürzen sowie das Ausgehverhalten und die Nutzung von Bad und Toilette“, sagt Kasia Jachimowicz-Ast, Leiterin der „Kirschblüte“. Klar ist jedoch auch: „Technische Hilfsmittel ersetzen in keinem Fall die persönliche Betreuung und Zuwendung“, so Jachimowicz-Ast.

Technisch sind die in den AWO-Einrichtungen eingesetzten Systeme stets auf dem neuesten Stand. Sie bestehen im Wesentlichen aus drei Komponenten: Unauffällige Funkensoren, die bis zu fünf Jahre im Stand-by-Betrieb laufen können,



Mit einer Smartphone-App lassen sich wichtige Daten zum Schutz der Bewohnerinnen und Bewohner abrufen. Durch das laufende Überprüfen des Gesundheitszustands werden auch kleine Probleme schneller erfasst und können bei Bedarf präventiv behandelt werden.

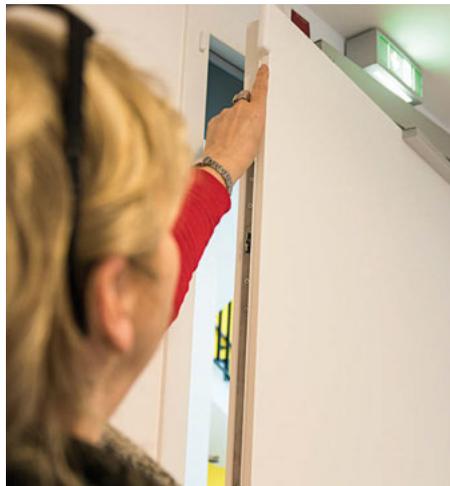
senden die Daten über einen mobilen Internetanschluss an den jeweiligen Empfänger. Die Bewegungssensoren werden in der Wohnung oder im Haus angebracht. Auch ein individuell eingestellter Matratzensensor kann installiert werden. Bleibt das Bett zum Beispiel nachts längere Zeit leer, wird auch dies an die Empfangsstation gesendet.

Eine spezielle App für Android-Smartphones und iPhones übermittelt die Daten als Statusmeldungen in leicht verständlichen Ampelfarben und gibt einen Überblick über das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner. Nach Bedarf lassen sich zum Beispiel einzelne Parameter wie Schlafqualität, Nahrungsaufnahme und TV-Nutzung genauer betrachten.

Abweichungen von gewissen Alltagsroutinen können somit auf mögliche Probleme bei den Seniorinnen und Senioren hinweisen. Wird etwa die Badezimmertür häufiger als gewöhnlich geöffnet oder der Kühlschrank und die Besteckschublade seltener genutzt, kann dies mit gesundheitlichen Problemen der älteren Menschen zusammenhängen.

„Welche der verschlüsselten Daten an wen gesendet werden, entscheiden die Betroffenen selbst“, betont Kasia Jachimowicz-Ast. „Gerade den Angehörigen gibt die 24-stündige Begleitung eine große Sicherheit.“

Dies bestätigt auch Ilse Führmann (83). Ihr gleichaltriger Ehemann Werner lebt seit einigen Monaten in der Wohngemeinschaft der AWO an der Gräulinger Straße. Nach einem Sturz in der eigenen Wohnung und mehreren Operationen wegen eines Oberschenkelhalsbruchs konnte der Gerresheimer, der zudem an Demenz erkrankt ist, nicht mehr zurück in die eheliche Wohnung in der zweiten Etage. Auf der Suche nach einer geeigneten Einrichtung entschied sich das Paar schließlich für die „Kirschblüte“ an der Gräulinger Straße. „Das war genau die



Spezielle Türsensoren melden Auffälligkeiten und lösen Alarm aus, wenn etwa Betroffene, die an Demenz erkrankt sind, das Zimmer oder die Wohnung verlassen. Einmal eingerichtet, sind die Sensoren so gut wie wartungsfrei einsetzbar.

richtige Wahl“, sagt Ilse Führmann heute. „Besser kann es gar nicht sein.“ Zwar besucht die Gerresheimerin ihren Mann noch regelmäßig. „Mich beruhigt aber sehr, dass auch zu den anderen Zeiten bei Bedarf sofort Hilfe zur Stelle ist.“

Die Kosten für die Nutzung der digitalen Hilfsmittel hält sich für die Mieterinnen und Mieter in Grenzen – je

Hilfreiche Technik

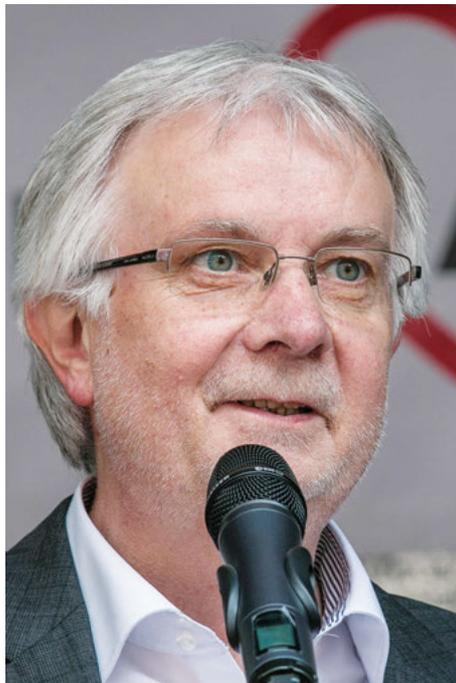
Bereits seit 2010 beschäftigt sich die AWO VITA gGmbH mit dem Thema „Digitalisierung in der Seniorenhilfe“. Anlass war damals die Eröffnung der ersten ambulanten Demenz-Wohngemeinschaft „Kirschblüte“ in Wersten mit acht Plätzen. Dort wurde die nächtliche Betreuung zunächst über eine Schlafbereitschaft geplant. Es stellte sich jedoch heraus, dass dies für die Bewohnerinnen und Bewohner nicht ideal war. Bei der Suche nach Alternativen nahm die VITA Ende 2010 Kontakt zu mehreren Anbietern von analogen und digitalen Assistenzsystemen auf. Damals war der Einsatz der neuen Technologie jedoch noch auf große Einrichtungen beschränkt. Die hohen Kosten machten eine Nutzung in kleinen überschaubaren Einheiten wie denen der VITA unerschwinglich. Bei einem Besuch im Frauenhofer-Institut in Duisburg stieß man schließlich auf geeignete Anbieter.

nach Ausstattung und System zwischen 30 und 60 Euro pro Monat.

Möglich wurde die Anschaffung der Assistenzsysteme durch die AWO-Sozialstiftung, die das Vorhaben großzügig unterstützte. Derzeit setzt die VITA die digitale Technik noch an drei anderen Standorten in Düsseldorf ein – so in einer weiteren „Kirschblüten“-Wohngemeinschaft in Wersten, wo acht Menschen mit Demenzerkrankung zu Hause sind, und in mehreren Wohnungen an der Benderstraße und im „Quartier Freiheit“ in Vennhausen. Weitere Standorte sollen folgen, darunter auch die neue AWO-Wohngemeinschaft, die 2021 in Unterbach eröffnet. *kws*

„Schneller, freier, unorthodoxer“

Interview mit dem ehemaligen Kreisgeschäftsführer Michael Kipshagen



Welche Projekte lagen Ihnen besonders am Herzen? Worauf sind Sie stolz?

Besonders am Herzen liegt mir der neue Aktiv- und Stadtteiltreff in Wersten. Hier greift das Konzept vom Quartiers- und Sozialraumbezug besonders gut. Ein gelungenes Beispiel für „Hilfe zur Selbsthilfe durch Mithilfe“. Die Jugendfarm funktioniert nur durch die aktive Nachbarschaft. Sie versorgt z. B. die Tiere am Wochenende, wenn keine Hauptamtlichen im Einsatz sind.

Auch das Neubauprojekt „Die Zeilen“ an der Gräulinger Straße mit zwei weiteren Wohngemeinschaften für Menschen mit dementiellen Erkrankungen ist so ein Vorzeige-Projekt. Den Erkrankten wird mittels neuer Konzepte in der Pflege, aber auch modernster Technik, ein relativ selbstbestimmtes Leben ermöglicht. Auch der Quartiersgedanke ist hier wichtig, wir bauen nicht im Nirgendwo, wir schaffen neue Infrastrukturen fürs Älterwerden.

Die Förderung alternativer Lebensformen ist ein wichtiger Teil des AWO Leitbilds und gleichzeitig unser sozialpolitischer Auftrag, Diskriminierung und Vorurteile in der Gesellschaft abzubauen. Deshalb war auch die Übernahme einer Fachstelle zur Beratung von Regenbogenfamilien ein toller Meilenstein für die AWO Düsseldorf.

Welche Begebenheit wird Ihnen besonders in Erinnerung bleiben?

Besonders beeindruckt hat mich das gewaltige Engagement von Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen, die 2015 am Düsseldorfer Flughafen-Fernbahnhof Geflüchtete in Empfang genommen bzw. unbegleitete, minderjährige Geflüchtete in dem kurzfristig hergerichteten Zeltlager in der Turnhalle des BBZ Tag und Nacht betreut haben. Einige haben wochenlang freiwillig nachts Dienst geschoben, um zu helfen. Das werde ich nicht vergessen.

Was sind für Sie die Besonderheiten, die die AWO von anderen Trägern unterscheiden? Was zeichnet die AWO als Wohlfahrtsverband besonders aus?

Die AWO ist weder in konfessionelle Strukturen eingebunden, noch Teil der öffentlichen Verwaltung. So kann sie viele Themen frei und unorthodox anpacken.

Vor 35 Jahren haben Sie bei der AWO Düsseldorf in der Jugendberatung angefangen. Wie haben sich die Rahmenbedingungen für die AWO seit Ihrem Einstieg verändert?

Wie überall haben sich Arbeitsdichte und -tempo in allen Bereichen

enorm erhöht. Der etwas behäbig wirkende Begriff des „Wohlfahrtsverbands“ lässt ja kaum vermuten, dass es sich um ein Unternehmen handelt, deren vielfältige „Sozial-Arbeit“ sich an Wirksamkeitsanalysen misst und ohne moderne Steuerungsinstrumente dem Ökonomisierungsdruck nicht standhalten könnte.

Was machen Sie nun mit Ihrer neuen Freiheit als Ruheständler?

Ich freue mich auf die neue Erfahrung der ganz offenen und nicht stramm durchgeplanten Zeit, die nun vor mir liegt. Ich werde es genießen!

Zur Person

Michael Kipshagen war fast ein ganzes Arbeitsleben, von 1983 bis 2018, bei der AWO Düsseldorf beschäftigt. Kipshagen begann als Mitarbeiter in der Jugendberatung, wurde 1995 deren Leiter.

Ab 2004 war er Hauptabteilungsleiter im Bereich Beratung und Erzieherische Hilfen, danach erst stellvertretender Geschäftsführer, 2009 dann Geschäftsführer der AWO Familienglobus gGmbH.

Zwischen 2012 und März 2018 übernahm er die Kreisgeschäftsführung der AWO Düsseldorf und war zudem Geschäftsführer der gemeinnützigen AWO-Töchter Berufsbildungszentrum, Familienglobus und VITA.

Ab April 2018 befindet sich Michael Kipshagen nun im Ruhestand, bleibt der AWO Düsseldorf aber als Mitglied im Aufsichtsrat der AWO Familienglobus gGmbH erhalten.

„Eine herausfordernde Aufgabe“

Interview mit dem neuen Kreisvorsitzenden Manfred Abels



Was bedeutet es für Sie, Kreisvorsitzender der AWO Düsseldorf zu sein?

Die AWO hat immer dazu beigetragen, der Spaltung in unserer Gesellschaft entgegenzuwirken. Soziale Demokratie darf keine Einbahnstraße sein. Hier als Vorsitzender des Kreisverbandes mitzuwirken, erfüllt mich mit Demut.

Erhält die AWO Düsseldorf von der öffentlichen Hand die Mittel zur Verfügung, die benötigt werden, um die vielfältige soziale Arbeit auch weiterhin sicherzustellen?

Im Großen und Ganzen ja. Aber wenn man das Thema „Bildung“ ernst nimmt, ist es zwingend, die Berufsbildungszentren auskömmlich zu finanzieren. Ausschreibungen von Berufsbildungsmaßnahmen nach wirtschaftlichen Kriterien müssen deutlich eine Absage erteilt werden. Qualifiziertes Personal mit tariflicher Bezahlung ist Garant für eine gute Ausbildung der jungen Menschen, die am Anfang ihres

Berufslebens unbedingt eine Chance bekommen müssen.

Aber auch unser Internationales Frauenhaus, die Schuldnerberatung oder der Betreuungsverein sind dringend auf auskömmliche finanzielle Unterstützung angewiesen.

Ein Großteil der Düsseldorfer AWO-Mitglieder ist im Rentenalter, viele sind hochbetagt. Wie sieht Ihre Strategie zur Verjüngung der Verbandsstruktur aus?

Viele Menschen erkennen erst im Alter, wie wichtig ein sozialer Verband wie die AWO ist und werden Mitglied. Den Jüngeren müssen mehr Aktivitäten zum Mitmachen angeboten werden. Das ist eine herausfordernde Aufgabe sowohl für unsere Ortsvereine als auch für die Hauptamtlichen der AWO, der wir uns verstärkt stellen müssen.

Welche konkreten Schritte zur Weiterentwicklung des Verbandes stehen auf Ihrer Agenda?

Es ist überfällig, unseren Mitgliederverband neu und zukunftssicher aufzustellen. Hierzu wurden in Workshops und Gesprächsrunden schon einige Ansätze erarbeitet. Diese gilt es nun, in enger Zusammenarbeit aller Akteure, zeitnah umzusetzen. Zur Verbesserung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sind schon erste Weichen gestellt worden, unsere ambulanten Angebote an Wohnungen und Wohngruppen müssen ausgebaut werden, weil der Bedarf ständig wächst.

Die Arbeitswelt verändert sich rasant, die Ansprüche an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer steigen. Um die Situation für

Düsseldorfer Familien zu verbessern, müssen mehr Betriebs-Kitas eingerichtet werden. Hier sind nicht nur die öffentliche Hand gefordert, sondern auch Düsseldorfer Arbeitgeber.

Wo sehen Sie die AWO in 20 Jahren?

Die AWO wird im nächsten Jahr 100 Jahre alt sein. In Düsseldorf feiern wir im Jahr 2020 das Hundertjährige. In allen Zeiten gab es engagierte Menschen, die für Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit gekämpft haben. Wir werden auch in Zukunft Sprachrohr sein für Menschen, die von der Allgemeinheit nicht gesehen werden. Damals, heute und in Zukunft!

Zur Person

Manfred Abels wurde 1951 in Arnsberg geboren. Der gelernte Vermessungstechniker trat 1999 der AWO Düsseldorf bei und wurde bereits ein Jahr später als Beisitzer in den Kreisvorstand gewählt.

Abels war 2004 bis 2008 Schatzmeister, ist seit 2008 Vorsitzender im Ortsverein Bilk – Friedrichstadt – Oberbilk. 2012 wurde er abermals als Beisitzer in den Kreisvorstand gewählt und war ab 2016 einer der drei stellvertretenden Kreisvorsitzenden. Seit Dezember 2017 ist Manfred Abels Kreisvorsitzender der AWO Düsseldorf. Auch in der Düsseldorfer Kommunalpolitik war Abels viele Jahre aktiv. Er war von 1998 bis 2009 und von 2012 bis 2014 Mitglied des Rates der Landeshauptstadt mit den Arbeitsschwerpunkten Stadtentwicklung, Arbeitsmarktpolitik und Bauen.

„Innovation und Wertschätzung“

Detlef Weber – neuer Geschäftsführer der AWO Familienglobus gGmbH



Neuer Geschäftsführer der AWO Familienglobus gGmbH (Foto: kws)

Stabwechsel auch bei der AWO Familienglobus gGmbH: Nach der Verabschiedung von Kreisgeschäftsführer Michael Kipshagen, der zugleich auch Chef der Kinder- und Jugendhilfe bei der AWO Düsseldorf war, rückt nun Detlef Weber an die Spitze der gemeinnützigen Gesellschaft.

Der 54-jährige Vater von zwei zwölf und 15 Jahre alten Kindern war bisher Hauptabteilungsleiter und Prokurist beim AWO Familienglobus im Bereich „Beratung – Erzieherische Hilfen“. Nach dem Studium der Sozialpädagogik in Essen und seinem Einstieg als Sozialarbeiter beim Jugendamt Wuppertal führte ihn sein beruflicher Weg als Fachbereichsleiter bei einem Düsseldorfer Träger individualpädagogischer Maßnahmen zur Diakonie nach Velbert.

Dort war er als Abteilungsleiter unter anderem für stadtteilorientierte soziale Arbeit, erzieherische Hilfen und Vormundschaften verantwortlich. 2009 wechselte Weber schließlich zur AWO nach Düsseldorf.

„Wichtig waren mir stets die qualitative Weiterentwicklung pädagogischen Handelns, der Kinderschutz und die bedarfsgerechte Förderung von Kindern und Jugendlichen“, betont Weber. Im täglichen Umgang lege er großen Wert auf die Wertschätzung für seine Mitarbeitenden sowie auf Aufrichtigkeit und Klarheit in der Kommunikation, so der neue Faglo-Chef.

Seine Schwerpunkte für die Zukunft: „Den Geschäftsbereich auf künftige Anforderungen gut vorbereiten, junge Fachkräfte für den sich vollziehenden Generationswechsel gewinnen und das Image des Familienglobus als innovativen Träger der Kinder- und Jugendhilfe und als attraktiven Arbeitgeber stärken.“

kws

Trillser Straße: Umbau dank großzügiger Spende

Baldushaus erstrahlt in neuem Glanz

Eine weitere großzügige Spende der Schmöle-Stiftung machte es möglich: Das sogenannte Baldushaus der AWO im Süden Düsseldorfs erstrahlt in neuem Glanz. Zugleich bietet die Einrichtung nun zusätzliche Räume und somit mehr Platz für die dort lebenden Kinder.

Insgesamt drei Zimmer mit WC und Dusche inklusive eines Bereitschaftsraumes für Mitarbeitende sind durch den zu einem Viertel mit Eigenmitteln finanzierten Umbau neu entstanden. Darüber hinaus gibt es nun ausreichend Platz für einen „Snoezelraum“. „Hier werden neue Wahrnehmungserfahrungen ermöglicht, die zum geistigen und körperlichen Wohlbefinden der

Kinder beitragen“, so Hauptabteilungsleiterin Aleksandra Schmidt.

Vor allem das Dachgeschoss des inzwischen in die Jahre gekommenen Gebäudes, einer Spende von Hildegard Schmöle, der inzwischen verstorbenen Witwe des langjährigen Vorsitzenden der Victoria-Versicherung, wurde im Zuge der mehrwöchigen Arbeiten ausgebaut.

Derzeit leben in der Heilpädagogischen Wohngruppe Baldushaus vier Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 14 Jahren. Dank des Umbaus und der Erweiterung bietet das Haus nun zwei zusätzliche Plätze für Kinder mit seelischen, emotionalen und sozialen

Auffälligkeiten und Beeinträchtigungen. „Diese Kinder benötigen einen besonderen Schutz und eine individuelle Förderung“, betont Aleksandra Schmidt.

kws



Auch das Dachgeschoss des „Baldushauses“ wurde ausgebaut. (Foto: AWO)

Mit Herz dabei – seit 40 Jahren

AWO Berufsbildungszentrum feiert Jubiläum

Seit 1978 gehören Angebote in der beruflichen Bildung bei der AWO Düsseldorf zum festen Bestandteil der sozialen Dienstleistungen. Damals startete man unter anderem mit einjährigen, berufsvorbereitenden Lehrgängen für zwölf ausländische Jugendliche.

Seither engagiert sich das AWO Berufsbildungszentrum (BBZ) für sozial benachteiligte und individuell beeinträchtigte junge Menschen am Übergang von der Schule in das Berufsleben. Dazu gehören auch zahlreiche Qualifizierungsangebote für Migrantinnen, Migranten und Geflüchtete. Gerade dort engagierte

sich das BBZ in den letzten Jahren verstärkt. So betreibt das AWO Berufsbildungszentrum zum Beispiel als Träger der KAUSA Servicestelle die einzige Koordinierungsstelle für Ausbildung und Migration in Düsseldorf.

Anlässlich des Jubiläums hat das BBZ nun übers Jahr verteilt mehrere Fachtagungen sowie andere Info-Veranstaltungen und Feste organisiert, darunter auch eine Tagung zur schwierigen Lage der Träger der Jugendberufshilfe. „Trotz ihrer wichtigen gesamtgesellschaftlichen Aufgabe ist die aktuelle Situation der Jugendberufshilfe eher



BBZ-Geschäftsführer Wolfgang Förster

kritisch“, sagt BBZ-Geschäftsführer Wolfgang Förster. „Sie leistet sehr erfolgreiche Arbeit, ist aber geprägt durch prekäre Rahmenbedingungen und existenzielle Nöte.“ Die öffentliche Ausschreibungspraxis, eine geringe Planungssicherheit und hoher wirtschaftlicher Druck bestimmten den Alltag, so Förster.

Weitere Fachtagungen befassen sich mit der KAUSA Servicestelle und der Offenen Ganztagschule. Selbstverständlich wird zum „40-Jährigen“ auch ausgiebig gefeiert. Das große Sommerfest am Flinger Broich steigt am 29. Juni. Eine Neuauflage des beliebten Weihnachtsmarktes steht am 29. November auf dem Festplan. Einen Überblick über die Jubiläums-Veranstaltungen findet sich auf unserer Website unter www.awo-duesseldorf.de *kws*



Den Blick schärfen

Antirassismus-Tagung an der Hochschule Düsseldorf

Strukturelle Diskriminierung und Rassismus in Institutionen und im Alltag der Sozialen Arbeit und Bildung standen im Mittelpunkt einer Fachtagung der Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf.

Auffällig sei, so Ataman Yildirim, Mitarbeiter der Integrationsagentur der AWO Düsseldorf in seinem Vortrag, dass trotz der vielfältigen

Angebote Migrantinnen und Migranten oft Schwierigkeiten hätten, Zugang zu passenden Integrationsangeboten zu finden. „Je mehr sich Migrantinnen und Migranten um soziale Teilhabe bemühen, etwa wenn es um die Integration auf dem Arbeitsmarkt geht, nehmen Diskriminierungserfahrungen zu.“ Jede Einrichtung müsse sich dem Thema Diskriminierung stellen, so Yildirim. *ewh/kjg*



Ataman Yildirim von der Integrationsagentur der AWO Düsseldorf bei seinem Vortrag an der Hochschule Düsseldorf. (Foto: Sugata Tyler)

Minderheit ohne Heimat: Unterstützen Sie die notleidenden Rohingya

Die Rohingya zählen zu den am stärksten verfolgten ethnischen Minderheiten der Welt. Die Öffentlichkeit hat ihren Blick von ihnen abgewendet, doch ist die Lage in den Flüchtlingslagern nach wie vor katastrophal. Durch die zurückgegangene Berichterstattung, fehlen dringend benötigte Spendengelder für die Errichtung von Toiletten und Tiefbrunnen für sauberes Wasser und für den Schutz alleinstehender Frauen und unbegleiteter Minderjähriger. Unterstützen Sie mit Ihrer Spende dieses Nothilfe-Projekt von AWO International. Spendenkonto: AWO International e.V., IBAN DE83100205000003221100, Bank für Sozialwirtschaft, BIC BFSWDE33BER, Stichwort: Nothilfe Bangladesch *ksbe*

„Rheinbach Classics“ am 21. Juli Oldtimer, Musik & Petticoats



Gute Nachricht für die Fans von edlem Blech und flotter Musik: Bei unserer Tagesfahrt zu den „Rheinbach Classics“ am 21. Juli sind noch einige wenige Plätze frei. Die „Classics“, die bereits zum 13. Mal stattfinden und auch in diesem Jahr rund

25.000 Besucher und etwa 700 Oldtimer in die Glasstadt locken werden, gelten als Publikumsmagnet. Das Großereignis ist dabei nicht nur ein Muss für Oldtimer-Fans. „Es ist eine Zeitgeistveranstaltung, die die 50er- und 60er-Jahre feiert“, sagt Classics-Vorstand Heinz Haubrichs. Unsere Tagesfahrt (33 Euro für AWO-Mitglieder, 38 Euro für alle anderen) beinhaltet die Hin- und Rückfahrt im komfortablen Reisebus sowie den Eintritt. Abfahrt ist um 10 Uhr, Rückkehr gegen 21 Uhr in Düsseldorf. Weitere Infos und Anmeldung unter Telefon 0211 60025-168. *kws*

Mitglieder werben Mitglieder

Sprechen Sie Menschen in Ihrem Umfeld an und berichten Sie von der wertvollen Arbeit, die von der AWO Düsseldorf täglich geleistet wird. Jedes weitere Mitglied stärkt unseren Verband und leistet damit einen entscheidenden Beitrag zum Erhalt der sozialen Sicherheit in unserer Stadt.

Unsere Werbepremien für Sie:

Für jedes geworbene Mitglied erhalten Sie einen Kaufhof-Gutschein im Wert von 10 Euro. Außerdem verlosen wir im Rahmen dieser Veranstaltung folgende Gewinne:

1. Preis

2 Gutscheine für das Apollo-Theater im Gesamtwert von 140 Euro.

2. Preis

2 Gutscheine für das „Kom(m)ödchen“ im Gesamtwert von 60 Euro.

3. Preis

Eine Tagesfahrt nach Wahl aus dem Angebot unseres aktuellen Veranstaltungskalenders.

Weitere Infos und Beitrittserklärungen erhalten Sie bei: Klaus Schumacher, Tel.: 0211 60025-168

E-Mail: klaus.schumacher@awo-duesseldorf.de

Internet: www.awo-duesseldorf.de

Ja — ich möchte Mitglied werden

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Geburtsdatum

Gewünschter Ortsverein

Eintrittsdatum

Gewünschter Beitrag (mind. 2,50 Euro)

Geworben von

Bankverbindung/IBAN (früher: Konto-Nr., BLZ)

BIC (früher: Bank, Kreditinstitut)

Kontoinhaber (falls vom Antragsteller abweichend)

Datum, Unterschrift

Aktionswochen „Altersgerechtes Wohnen“

Aktionen, Vorträge und Workshops vom 15.5. bis 15.6.

Die Menschen in Deutschland werden immer älter, die Zahl der Single-Haushalte nimmt auch in Düsseldorf weiter zu, bezahlbarer Wohnraum ist gerade in Ballungsgebieten knapp. Nur drei von vielen Gründen, die Melanie Reichartz und ihr Team der Offenen Altenhilfe bei der AWO Düsseldorf dazu gebracht haben, sich noch intensiver mit dem Thema „Wohnen im Alter“ auseinanderzusetzen.

Bei den Aktionswochen „Zukunft: Altersgerechtes Wohnen – Machen Sie sich mit uns auf den Weg“ vom 15. Mai bis 15. Juni bieten die acht „zentren plus“ der AWO Düsseldorf gemeinsam mit der AWO VITA



gGmbH jede Menge Informationen rund um das Thema.

Aktionen, Vorträge und Workshops sollen helfen, sich in dem Dschungel aus Angeboten und Vorschriften zurechtzufinden. „Das Thema wird in Zukunft eine immer größere Bedeutung bekommen“, sagt Melanie Reichartz. „Wir geben bei den

Aktionswochen einen Überblick über bestehende Wohnformen, beraten Interessierte bei ihren Entscheidungen und erarbeiten mit ihnen gemeinsam individuelle Konzepte“, so Melanie Reichartz. Ein Faltblatt mit allen Veranstaltungen gibt es auf www.awo-duesseldorf.de, weitere Infos unter Telefon 0211 56699816. *kws*

Wie Schüler Schule sehen

Filmprojekt an Offenen Ganztagschulen



Davorka Bukovčan und Workshop-Leiter Bruno Neurath-Wilson umringt von den Nachwuchsfilmern (Foto: kok)

In Trägerschaft der AWO Berufsbildungszentrums gGmbH (BBZ) haben Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse der Thomas-Schule und der Städtischen Katholischen Grundschule Niederkassel an einem spannenden Filmprojekt teilgenommen.

„Ziel war, dass die Kinder den Schulalltag aus ihrer Perspektive darstellen und dabei spielerisch den Umgang mit Mikrofonen

und Kameras erlernen“, sagt BBZ-Hauptabteilungsleiterin Davorka Bukovčan, die Mitte April in Ruhestand gegangen ist. Mit Erfolg: Die entstandenen Filme feierten im Cinema in der Altstadt Premiere und sorgten für einen gefüllten Kinosaal und tosenden Applaus. Obendrein nehmen die Filme auch an einem Nachwuchswettbewerb teil. Egal, wie der ausgeht: Wertvolle Erfahrungen haben bei dem Projekt alle gewonnen. *kok*

Impressum

Herausgeberin

Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf e.V.
Liststraße 2, 40470 Düsseldorf
Tel.: 0211 60025-100
Fax: 0211 60025-095
E-Mail
info@awo-duesseldorf.de
www.awo-duesseldorf.de

Redaktion AWO-Spiegel

Tel.: 0211 60025-173
Fax: 0211 60025-071

E-Mail presse@awo-duesseldorf.de

Finden Sie uns auch auf Facebook:
[fb.com/awoduesseldorf](https://www.facebook.com/awoduesseldorf)

Jenny Göx (Ltg.), Wolfgang Schmalz (V.i.S.d.P.), Elisabeth Hartmann, Susanna Schön, Klaus Schumacher, Sina Betz, Daniela Anger (Faglo), Stefanie Müller (BBZ), Beate Schmitz-Eisenacher (VITA), Andrea Wienen (Faglo)

Layout/Satz

teamADwork
Werbeagentur GbR
Petra Liedtke & Michael Smeets
Mauerstraße 35
40476 Düsseldorf
www.teamadwork.de

Druck

flyeralarm,
www.flyeralarm.com



Neuigkeiten auf Facebook

Alle Neuigkeiten zu Veranstaltungen, Aktionen oder sonstigen Ereignissen rund um die AWO Düsseldorf finden Sie tagesaktuell auf Facebook unter www.facebook.de/awoduesseldorf. Schauen Sie doch auch einmal auf unserer Facebook-Präsenz vorbei!

Den AWO Spiegel nach der Lektüre bitte nicht wegwerfen, sondern in der Nachbarschaft weitergeben. Danke!



Wir gratulieren den „Geburtstagskindern“ von Januar bis April

70. Geburtstag

Gertrud Böhmer
Rosemarie Ellinger
Renate Klausch
Bruno Neurath-Wilson
Jutta Palme
Doris Raspels
Toni Reismeier
Jürgen Schäfer
Dagmar Schulze-Oben
Monika Tönges
Raymon Tramp
Erika Worbs

75. Geburtstag

Sigrid Bruns
Roswitha Burkart
Inge Diekert
Christa Dietz
Christa Ebert
Dagmar Flöter-Derleth
Dr. Manfred Gubelt
Bernd Held
Renate Hergeth
Eberhard Kentrup
Karin Lehmann
Doris Leubner
Erika Lindner
Karin Linscheid
Hans-Joachim Linz
Marianne Loose
Elfriede Mayer
Isabella Meissner

Ingrid Melchior
Jutta Miericke
Bernd Mülhaupt
Helga Müller
Karl-Heinz Petri
Marlene Reinhardt
Michael Schubert
Heidi Schubert
Annegret Wieprecht
Hartmut Wnuk

80. Geburtstag

Brigitte Altenaer
Inge Amuel
Hannelore Bauer
Rita Bunzel
Günther Burba
Katherina Donde
Paul Giertz
Willi Heinrich
Barbara Herz
Anneliese Huppertz
Ursula Jebing
Christel Kallert
Hans-Günter Kleinkröger
Edith Köhne
Luise Kurz
Erika Lux
Brunhilde Matthes
Horst Meyer
Valeria Milewski
Gisela Schiecke
Karl-Heinz Seidel
Wolfgang Stahmer

Brigitte Stockdreher
Franz Waldherr
Manfred Zimmer

85. Geburtstag

Hugo Brauer
Annemarie Dresen
Jürgen Hamburg
Margarete Holecek
Franz Josef Klein
Elfriede Ottmann
Herwig Scholz
Elfrun Sczepanski
Gertrud Wassenberg
Wolfgang Wolter

90. Geburtstag

Irmgard Bartoschek
Wilma Geißler
Ursula Hümb's
Christel Jandl
Margarete Kahl
Lieselotte Paschmann
Helmut Salewski
Martha Schrödter

91. Geburtstag

Margaret Colbecher
Jakob Dutenhöfer
Helga Merz
Christel Naunheim
Katharina Radloff
Gisela Risse
Elisabeth Schelke

92. Geburtstag

Elisabeth Düsterhaus
Katharina Fritze
Karoline Görtz
Johanne Jenkner
Dr. Lieselotte Schuster
Elfriede Veitner
Marga Weber

93. Geburtstag

Günter Becker
Edith Ritzka
Gertrud Stratmann

94. Geburtstag

Eleonore Pilarski
Margret Wolf

95. Geburtstag

Friedl Bock
Hilde Lippert

96. Geburtstag

Maria Erdmann
Else Reutershahn
Else Schad
Mathilde Schedensack

97. Geburtstag

Hildegard Weitz

98. Geburtstag

Paul Scherschel

Tag der Pflege am 11. Mai: Grimmke-Haus lädt ein

„Wir für Sie – Gute Pflege jetzt!“ ist das Motto beim Internationalen Tag der Pflege am 11. Mai, an dem auch das Ernst-und-Berta-Grimmke-Haus der AWO VITA gGmbH für seine Besucherinnen und Besucher einiges bietet. So ermöglicht die

Pflegeeinrichtung am Niederkasseler Lohweg 30 an dem Tag nicht nur einen Blick hinter die Kulissen.

Wer mag, kann auch an einem kostenlosen Mobilitätstraining im neuen Fitnessraum teilnehmen, bei

einer Kunstaktion für Menschen mit Demenz dabei sein und sich bei Sekt und Fingerfood in aller Ruhe über die anderen Angebote der Einrichtung informieren. Weitere Informationen unter Telefon 0211 60025-703